

Emotionen & Gesundheit

Zusammengestellt von Rolf Wenger, kant. appr. Heilpraktiker, Thun, für angehende Heilpraktiker

Im Laufe Ihres Studiums wird Ihnen bewusst, dass unsere Geist-Seele-Körper-Einheit all das Rüstzeug enthält, um selbst zu genesen.

Im Geist entstehen gedankliche Vorstellungen, welche sich im seelischen Bereich formen und verdichten und im Körper zur Auswirkung gelangen.

Paul Wenger

Natürlich lehnt die klassische Pharmamedizin diese Zusammenhänge ab. Doch sie wird diese Tatsache in absehbarer Zeit akzeptieren müssen. Wieso das, will ich Ihnen anhand der „Neuen Medizin“ in der Krebstherapie näher bringen. Doch zuvor noch der interessante Denkanstoss eines Management-Trainers, der Krebs als Zeitkrankheit bezeichnet hat: „Was passiert bei Krebs? Die Zelle hat den Sinn ihrer Bestimmung verloren. Ihr einziges Ziel besteht nur noch in der Vermehrung, im Profit. Dass sie dadurch auch ihren Wirtskörper zerstört, ignoriert sie einfach.“ Kommt Ihnen dieses Verhalten nicht bekannt vor?

Beruhet die Schulmedizin vielfach auf Hypothesen, die oft nicht genau reproduzierbar sind, so ist die 'Neue Medizin' wissenschaftlich exakt nachweis- und reproduzierbar, also ein klares biologisch-medizinisches System. Der von fast allen offiziellen Stellen immer wieder angegriffene Arzt *Dr. Ryke Geerd Hamer* hat ein bisher unwiderlegtes Erklärungsmodell zur *Entstehung, Lokalisation und Verlauf* von Krebs aufgestellt. Er hat dazu den Begriff der „Psychoonkologie“ gebildet. Nach Dr. Hamer steht am Anfang eines aktiven Krebsgeschehens das „Dirk-Hamer-Syndrom“ (DHS) – benannt nach seinem verstorbenen Sohn. Der Begriff Syndrom bedeutet das Zusammentreffen mehrerer krankheitsauslösender Merkmale. Folgende drei Punkte erzeugen zusammen ein DHS:

1. ein Konflikt-Erlebnisschock höchsten Grades,
2. ein hochakutdramatisches Geschehen (Keulenschlag),
3. ein isolatives Erlebnis (das „Opfer“ ist allein oder hat niemanden, mit dem es reden könnte).

Der Begriff des Opfers ist hier eigentlich nicht richtig, da es ja keinen Zufall und somit auch keine unschuldigen Opfer gibt. Es soll jedoch den Zustand aufzeigen, wie sich eine betroffene Person in der Regel fühlt. Wir wissen auch, dass der richtige Umgang mit einer plötzlich auftretenden, negativen Situation zu keinem DHS führen muss.

Die „eiserne Regel des Krebs“, wie sie Dr. Hamer und seine Mitverfechter nennen, ist eine empirisch gefundene biologische Gesetzmässigkeit, die bisher an über 15.000 untersuchten Fällen ausnahmslos bestätigt werden konnte. Es ergab sich ein System dreier parallel verlaufender Funktionen. Ist eine dieser Kriterien bekannt, können die zwei weiteren daraus abgeleitet werden.

1. Jede Krebs- oder krebsähnliche Erkrankung beginnt mit einem DHS. Anschliessend setzt gleichzeitig mit einem sogenannten HAMERschen HERD (HH) im Gehirn das Krebswachstum am Organ ein. (Anmerkung: Der HH ist bei einer Computertomographie des Gehirns als heller Fleck erkennbar. Ein Fachmann wie Dr. Hamer kann diese „Gehirnbilder“ wie eine Landkarte lesen und daraus auf den Konflikt bzw. das erkrankte Organ schliessen.)
2. Die DHS bestimmt sowohl die Lokalisation des HH als auch diejenige des erkrankten Organs.
3. Der Verlauf des Konfliktes vom DHS an verändert sich in Wechselbeziehung mit dem des HH sowie der Erkrankung am Organ.

Nebst der eisernen Regel des Krebs kennt die 'Neue Medizin' noch drei weitere biologische Gesetzmässigkeiten, auf die wir hier nicht näher eingehen wollen.

Es ist wohl das erste Mal in der Medizin, dass es ein solch exaktes wissenschaftliches System gibt, welches das synchrone Zusammenspiel von Psyche, Gehirn und Organ eindrucksvoll bestätigt.

Daraus folgt ganz von selbst: **Die Heilung einer Krankheit beginnt mit der möglichst realen Regelung des Konfliktes.** Ist das DHS zur Zufriedenheit gelöst, verschwindet der HH; das Krebsgeschwür bildet sich zurück. Manchmal verbleibt nur noch eine gut eingehüllte Zyste, die problemlos entfernt werden kann.

Übrigens: Allein die **Diagnose** 'Krebs' oder 'AIDS' stellt oft bereits ein neues, zusätzliches DHS dar. Soll die eigentliche Krankheit geheilt werden, gilt es zuerst den Irrtum dieses „Todesurteils“ aufzudecken. Andernfalls können sich sogenannte Metastasen bilden, die in keinem physischen Zusammenhang mit der Ersterkrankung stehen müssen. Schade, dass die Schulmedizin diese Erkenntnisse (noch) unterdrückt. Ihre Anwendung könnte bei geringen Kosten viele Leben retten.

Natürlich erzeugt die Psyche durch immerwährende, intensive Sorgen nicht immer Krebs. Wir selbst sind ebenso eigenverantwortlich für alle anderen Krankheiten, wie z. B. Grippe oder gar AIDS. (Der Einwand mit den Umweltgiften ist zwar sehr relevant. Doch – wer hat die Schadstoffe in die Welt gesetzt?) Lassen Sie uns bezüglich

der Immunschwäche die gemeinsame Schlussfolgerung der Wissenschaftler *Prof. Dr. Alfred Hässig, Prof. Dr. Liang Wen-Xi* und *Dr. Kurt Stämpfli* wiedergeben:

Stressreaktionen dienen der Überlebensverbesserung in „Fight or Flight“-Situationen (*Kampf oder Flucht-Entscheidung; Anm. des Autors*). Der Organismus erträgt diese Zustände nur kurze Zeit. Halten sie an, entstehen tiefgreifende Schädigungen, wobei die Schwächung der thymusabhängigen T-Zellfunktionen im Zentrum steht. Aus diesem Grund ist es entscheidend, bei der Prävention und Behandlung der westlichen Zivilisationserkrankungen und der Altersleiden den Erhalt der Thymusfunktionen in den Vordergrund zu stellen.

Jede Krankheit beginnt also mit einer sogenannten Stressphase. In ihr ist der sympathische Teil des vegetativen Nervensystems dominant. Anzeichen sind kalte Hände, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit etc. Ein solches „Krankheitsbild“ sollte uns also bereits aufhorchen und erste Fragen stellen lassen.

In einer zweiten Phase überwiegt dann der parasympathische Teil des vegetativen Nervensystems. Seine Auswirkungen sind häufig Schlappeheit und Fieber. Erst in dieser Phase treten dann auch die sogenannten „Erreger“ auf, welche für die Schulmediziner die „Verursacher“ der Krankheit sein sollen. Es sind aber lediglich Indikatoren, Folgen (!) der nichtbeachteten ersten Phase. Mikroben (Viren, Bakterien etc.) sind eine Art „Putzmannschaft“, die unseren geistig-seelisch manifestierten Müll beseitigt. Was passiert wohl, wenn wir diese „Aufräumarbeiter“ bekämpfen?

„Wenn Sie meinen, Krankheiten einfach dadurch beseitigen zu können, dass Sie die dabei auftretenden Bakterien unterdrücken und abtöten, dann können Sie ganz schlimme Wunder erleben.“

Louis Pasteur

Jede Disharmonie im geistig-seelischen Bereich – mit ihrer entsprechenden physischen Reaktion – können **nur wir selbst** auch wieder rückgängig machen bzw. heilen. Keine Chemie, die ja für den Körper eh nur weiteres Gift darstellt, kann uns dabei helfen. So hat sich zum Beispiel gezeigt, dass Antibiotika-Behandlungen auch wichtige Darmbakterien und damit die Darmflora angreifen. Als Folge davon können sich Pilze (Candida-Toxine) frei vermehren, was wiederum zu einem Nährstoffmangel führt. Nach Erkenntnissen des amerikanischen Arztes *Dr. Crook* kann dadurch bei Kindern sogar Autismus ausgelöst werden. Auch bei AIDS-Patienten konnte eine erhöhte Pilzkonzentration im Blut festgestellt werden.

„Immer mehr häufen sich die Beweise, wie sehr der allgemeine Gesundheitszustand des Patienten und der Zustand seiner Darmflora mit eventuellen Gehirn- oder Geisteskrankheiten zusammenhängt, und dass diese Krankheiten, wie auch viele andere Krankheiten zumindestens teilweise stoffwechselbedingt sind. Dr. Therion Randolph aus Chicago beschreibt, wie psychische Störungen nach Umstellung der Ernährung oft völlig ausgeheilt werden können.“

Dr. Marie-Luise Schicht

Das rapide Fortschreiten der Alzheimer-Krankheit wird von *Dr. Konrad Beyreuther* auf „ein langes Leben und Genüsse, die nicht im Einklang mit der Ernährungswissenschaft stehen“ zurückgeführt. Also sind auch hier **wir** es wieder, die **unser Verhalten** entsprechend verändern können. Kein einziger Genesungsprozess führt an uns vorbei. Wir stehen immer im Zentrum. Das gesamte Konzept Mensch ist auf Gesundheit programmiert. Jeder Mensch kann gesund bleiben oder gesund werden – sofern es nicht gegen Gottes Willen ist.

Verschiedene an die Öffentlichkeit gelangte Fallstudien belegen, dass der Körper sogar dazu fähig ist, genetische Fehler – also auch Erbkrankheiten – zu reparieren. Und das ohne irgendwelche Gentherapie! Eine davon beschreibt der Immunologe *Volker Wahn* von der Universitätsklinik in Düsseldorf. Ein dreijähriger Junge litt an einem vererbten Immundefekt. Diese Krankheit beruhte auf einem einzigen falsch eingebauten Basenpaar (wovon es drei Milliarden verschiedene gibt). Heute ist das Kind praktisch gesund. In den sogenannten T-Zellen des Immunsystems war das defekte Gen wieder instand gesetzt worden.

Die automatische Heilung von Gen-Defekten wurde auch bei Ratten festgestellt. Und dies sogar bei Hirnzellen, die eigentlich teilungsunfähig sind. Die Gene mussten also unabhängig voneinander „geflickt“ worden sein. Die Forscher fanden sogar heraus, dass die Tiere umso mehr intakte Hirnzellen besaßen, je älter sie waren.

Was ist also mit dem Menschen los? Wieso macht er sich selbst krank?

Pro Sekunde sterben in unserem Organismus etwa 10 Millionen Zellen, die an der richtigen Stelle und in der richtigen Form wiedergebildet werden. Diese gewaltige, ununterbrochene Neuschöpfung kann nicht mehr bloss als chemische Reaktion erklärt werden. Die Informationen müssen mit annähernd Lichtgeschwindigkeit übertragen werden. Es handelt sich um einen rein energetischen Prozess. Und unser Denken beeinflusst ihn.

Jedes Jahr haben wir praktisch einen vollständig neuen Körper! Es gibt keinen einzigen Grund, wieso eine neue Zelle von einer alten falsche (krankhafte) Informationen

übernehmen muss. Jeder kann sich also ‚gesund-denken‘. Wir brauchen nur die energetische Disharmonie ausfindig zu machen, welche eine korrekte Informationsübertragung verhindert. Auch ‚Geistheiler‘, die auf der energetischen Ebene sehr wirkungsvoll arbeiten, müssen daher den psychologischen Faktor immer mit in Betracht ziehen. Nur so kann der Patient langfristig gesund bleiben.

Eine kompetente Fachperson kann also sowohl psychologisch als auch naturmedizinisch arbeiten. Sie muss fähig sein, dem Patienten beim Lösungsfindungsprozess zu helfen und diesen Werdegang mit natürlichen Mitteln zu unterstützen.

Manchmal sind Symptome aber auch komplexer. Aus der Familientherapie ist bekannt, dass sich z. B. eine Spannung zwischen den Eltern in einem Krankheitssymptom des Kindes bemerkbar machen kann.

Die Familie selbst funktioniert wie ein selbständiger Organismus. Eine Störung in diesem System, macht sich immer an seiner schwächsten Stelle bemerkbar. Will in unserem Beispiel das Kind langfristig geheilt werden, muss die Spannung zwischen den Eltern aufgehoben werden. Wird das Kind ohne dieses Wissen geheilt, so bleibt die Ursache der Störung erhalten und bricht dann erneut aus. Ist das Kind stärker geworden, kann sie sich bei einem der Partner bemerkbar machen. Interessant dabei ist auch die Integration von Haustieren, die zur Familie gehören. Es gibt Tierhomöopathen, die in der Sprechstunde nicht dem kranken Tier, sondern seinem Herrn eine Medizin verabreichen – und das Tier wird gesund!

Diese Zusammenhänge eröffnen uns weitere hilfreiche Einsichten. Durch bewusstes Beobachten erkennen wir immer mehr vernetzte Systeme. Letztlich deutet ja alles auf der Erde, im ganzen Universum, in der gesamten Schöpfung auf eine Einheit.

Um als Bestandteil eines grösseren Systems stark und damit möglichst gesund zu bleiben, können wir vorbeugen. Präventiv tätig sind wir schon, indem wir die Schöpfung geniessen, im Einklang mit der Natur leben, ihr unsere Bewunderung schenken und uns von unserer geistigen Quelle inspirieren lassen. Und da wir ja für unsere Gefühle selbst verantwortlich sind, sind wir es auch für unsere Gesundheit. Mit Gottvertrauen und gelösten, liebevollen Gefühlen schaffen wir das. Unser Körper bleibt dann gut erhalten, bis wir ihn nicht mehr benötigen.

Von göttlichem Segen getragen, verfliegen aber auch zwanghafte Ängste und wir finden unseren lang ersehnten Seelenfrieden. In dieser inneren Ruhe Freude und Liebe zu erfahren, ist die beste Medizin.